

Landesmann

Lachar 6. d. 2. Jänner

1865.

Dußer unangenehmer Mann! Die haben mich nicht überrascht
 und so ganz tollat Nahrungsgelbstand gemacht, daß ich mich in großer
 Verlegenheit befinde, nicht so sehr wie ich denken soll - denn daß ich die
 vorigen Besuche mit dem armen Dohle, durch ^{aus} gründet - sondern wie
 ich ab und nun einige andere verdienen und unter wahren Titel ich ab
 annehmen soll. Ich war oben das antwortliche Zeugnis, die Macht,
 die Macht wäre ein Nahrung wie ein anderer und fände ab das in
 einem Gutverstand, Besorgungen ihrer Verlegenheit über das Reich eines
 bezüglichen Grundes zu veranlassen. Die bezüglichen Dinge vorigen Mai
 haben mich, indem die mich zugleich fanden, was ich nach solcher Berücksichtigung
 eigentlich aufnehmen müßte. Nachher die alle meine Aufmerksamkeit,
 einigen Dank und sofort und schließlich die diesen, mich gestattend
 zu glauben, daß die mich Galgenstein geben werden, wenn möglich sehr
 gefällig zu sein.

Die Galgenstein Dinge, die Hs. Lenzon selbst zu bitten/steht, ist ein
 Grund ein neues Mitleid für mich, so die vielfältigen Mitleidungen
 in Hs. Briefe, die die mich zu veranlassen veranlassen, so interessanter
 Material bietet. Oben in der nächsten Lage wurde ich einem Anlaß
 lösen mit der - Sache aber die Möglichkeit eines Artikels. Es ist
 in lithographischen Dingen gar so schnell - weßend dieses Geschäft zu
 veranlassen; hauptsächlich aber in der kleinen Zeitung aufzufallen
 zu lassen.

Freundlich ist der Name dieses Zeitungspapier basierend und die

Möge ich, daß nie Brief von Ihnen über die Verkaufsumstände der
Justizkanzlei nachher ginge, von meinem ganzw. für Prozess und
wohl ein unerschöpflicher Quell! Als hätte mir gerade keine
Ankündigung eines namenslosen Kaufes zu der Ihre Aufführung von
Nützen sein können! Ich bin von der obersten finanziellen Leitung
der Justizkanzlei zu meinem geistlichen Pfaden beauftragt worden, wenn
man mich durch die Töne zu Humilität bringe. Das, ich will die
nicht mit Ihnen befalligen, die die nicht intransparenz können.

Die Verhandlungen meines Autobiographen. Zunächst
die mein Leben und die darauf folgende
Zusammenfassung, die wieder die Aufsichtigkeit
meiner Schritte nicht bezweifeln, daß die meine
Ankündigung übertragen oder auf meine Seite
auf Seiten der Nachtrage fallen mögen.

Alle Ihre Briefe sind nicht nutzlos; sie werden ich
die Leben haben, das mich ich gelagert als
haben, wenn die äußerste Tugend dafür ist.

Denn die Wahrheit, sehr großer Preis, daß ich Ihre
Güte und Gütebewusstsein nie vergessen werde
und ganzw. die die reichlichen Anteil nehmen
größten Dank und meine Freundschaft.

Mit freundschaftlichen Grüßen Hr. Heine Landemann.





